2018
DEUTSCHER TANZPREIS

TRÄGER
Dachverband Tanz Deutschland e.V.

SCHIRMHERR
Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages a.D.

FÖRDERER
Der Deutsche Tanzpreis wird gefördert durch die Stadt Essen und
das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.
Der Dachverband Tanz Deutschland wird gefördert aus Mitteln
der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

STADT ESSEN

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Dachverband Tanz Deutschland
Eine Stimme für den Tanz!

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

KOOPERATIONSPARTNER
Theater und Philharmonie Essen GmbH

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH

FREUNDESKREIS THEATER UND PHILHARMONIE ESSEN E.V.

BRITISH COUNCIL UK/DE 2018

SPONSOR

HARLEQUIN
www.harlequinfloors.com

MEDIENPARTNER

tanz
ZEITSCHRIFT FÜR BALLETT, TANZ UND PERFORMANCE

BILDNACHWEISE
Umschlag: Cesc Gelabert in: Im (Goldenen) Schnitt I von Gerhard Bohner, rekonstruiert von Gelabert, © Ros Ribas; S. 5: Nele Hertling, © Eva Radünzel-Kitamura; S. 12: Absolvent*innen (2018) des Bachelor-Studiengangs Tanz am IZT der Folkwang Universität der Künste, in: Stimmen, Hände, brüchige Stille von Daniel Goldin, © Christian Clarke; S. 14: Staatstheater Nürnberg Ballett in: Tuplet von Alexander Ekman, © Jesús Vallinas; S. 16: Tess Völker / Nikita Zdravkovic und Tess Voelker, NRW Juniorballett, in: Black Swan von Marco Goecke, © Gabriella Limatola; S. 18: Cesc Gelabert in: Im (Goldenen) Schnitt I von Gerhard Bohner, rekonstruiert von Cesc Gelabert, © Ros Ribas; S. 20: Renate Graziadei in: Afectos Humanos von Dore Hoyer, Affekte „Eitelkeit“ und „Liebe“, einstudiert von Susanne Linke, © Oliver Look; S. 22: Kate Coyne / Ensemble, Michael Clark Company, in: to a simple, rock ’n’ roll … song von Michael Clark, © Hugo Glendinning; S. 26: Evan McKie, The National Ballet of Canada, © Karolina Kuras; S. 28: Meg Stuart in: All Songs Have Been Exhausted, © Giannina Urmeneta Ottiker; S. 30 Staatstheater Nürnberg Ballett in: Imponderable von Goyo Montero, © Jesús Vallinas

2018
DEUTSCHER
TANZPREIS

PREISTRÄGERIN

Nele Hertling

EHRUNGEN

Meg Stuart / Damaged Goods

Ballett des Staatstheaters Nürnberg

Leitung: Goyo Montero

Man kann vom Tanz wohl kaum sagen, dass er mächtig in die Debatten der Gegenwart eingreift. Aber er bringt zum Schwingen, was wir auch in der Sprache die „Zwischentöne" nennen.

Prof. Dr. Norbert Lammert, Schirmherr des Deutschen Tanzpreises

Preisverleihung am 22. September 2018
im Aalto-Theater Essen

GRUSSWORT

Der Tanz hat in Essen ein Zuhause! Geprägt durch die erstklassigen Darbietungen berühmter Künstlerinnen und Künstler wie Pina Bausch, Kurt Jooss oder Reinhild Hoffmann, sieht sich die Stadt Essen als Heimat traditioneller und moderner Tanzkultur. Deshalb ist und bleibt Essen auch die Heimstätte des Deutschen Tanzpreises. Allerdings waren eine Transformation und Erneuerung notwendig: 2018 muss man in Essen nicht den Botschaften des Buddha folgen, um eine phänomenale Wiedergeburt zu erleben, denn dieses Jahr erfährt der traditionsreiche Deutsche Tanzpreis eine wunderbare Renaissance – für alle sichtbar und erlebbar. Mit einer hochkarätig besetzten Jury, einem höher dotierten Tanzpreis und der erstmaligen Beteiligung von Tanzschaffenden der freien Szene entsteht 2018 eine neue Mischung von Protagonistinnen und Protagonisten zur Verleihung des Deutschen Tanzpreises. Aber eins bleibt: Die Gala zur Verleihung des Deutschen Tanzpreises findet im Aalto-Theater Essen statt.

Ich freue mich, dass der Deutsche Tanzpreis meiner Heimatstadt weiterhin die Möglichkeit gibt, als Botschafter für Tanz und Kultur aufzutreten. Das Renommee des Deutschen Tanzpreises ist für das kulturelle Leben in der Stadt Essen und für die deutsche Tanzszene von herausragender Bedeutung.

Ich danke dem ehemaligen Träger – dem *Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.* – und dem jetzigen Träger – dem *Dachverband Tanz Deutschland e.V.* – für die Realisierung der Tanzpreisverleihungen und die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Essen und der *Theater und Philharmonie Essen GmbH*. Mein weiterer Dank gilt dem Land Nordrhein-Westfalen für die Förderung und dem Bund für die Bewilligung von Fördermitteln.

Ich wünsche allen Gästen der Tanzpreisgala und der gleichzeitigen Tagung des *Dachverbands Tanz Deutschland e.V.* eine glanz- und *„tanzvolle“* Zeit in Essen.

Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen

GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser, der Deutsche Tanzpreis würdigt seit über 30 Jahren Künstlerinnen und Künstler, die ihr Leben der Kunstform Tanz widmen. Seit jeher in der Stadt Essen verliehen, ist der Preis eine feste Institution im Tanzland Nordrhein-Westfalen. Die mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichneten Persönlichkeiten spiegeln dabei die große Vielfalt, Interdisziplinarität und Internationalität des künstlerischen Tanzes wieder. So steht die diesjährige Preisträgerin, die Dramaturgin und Tanz-Netzwerkerin Nele Hertling, in einer Reihe mit bedeutenden Namen der Szene – von Gret Palucca über Pina Bausch bis hin zu William Forsythe und Hans-Werner Henze. Der Preis ehrt das künstlerische Wirken sowohl auf als auch hinter der Bühne, er würdigt dabei sowohl das klassische Ballett als auch den modernen Tanz, Lebenswerke genauso wie künstlerische Visionen. Dies zeigt sich auch in den Ehrungen für herausragende Entwicklung im Tanz, welche Meg Stuart und ihrer Kompanie Damaged Goods wie auch dem Staatstheater Nürnberg Ballett unter Leitung von Goyo Montero zuteilwerden.

Mit dem neuen Träger, dem Dachverband Tanz Deutschland, tritt der Deutsche Tanzpreis künftig mit einer bundesweiten Stimme auf, die verstärkt auf die Vernetzung zwischen den Tanzinstitutionen abhebt. Die Stadt Essen bietet dafür eine ausgezeichnete Voraussetzung. Mit dem Aalto-Theater, der Folkwang Universität und PACT Zollverein sind starke Akteure der Tanzszene am Austragungsort beheimatet, die einen intensiven Dialog mit Institutionen in ganz Deutschland wie auch international pflegen. Einen Ansatz zur Vernetzung mit dem Tanzland NRW und der bundesweiten Tanzszene bietet die Tagung „Die Zukunft des Tanzes. Künstler*innen – Kollektive – Kooperationen“, die im Vorfeld der Preisverleihung ausgerichtet wird.

Mit der Tagung und der Tanzgala steht der Deutsche Tanzpreis für die Neugierde und Forschung, Qualität und Innovationskraft der Kunstform Tanz. Die zukunftsweisende Neuausrichtung auf Basis seiner langen Tradition ist ein wichtiges Signal der wachsenden Wertschätzung für den Tanz.

Mein Dank gilt all jenen, die das Programm rund um den Deutschen Tanzpreis auf die Beine gestellt haben. Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, wünsche ich eine spannende Preisverleihung 2018 und viel Vergnügen bei der Tanzgala!

Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

DEUTSCHER TANZPREIS

Mit dem Deutschen Tanzpreis wird eine überragende Persönlichkeit des Tanzes in Deutschland geehrt. Das künstlerische Schaffen der Choreograf*innen und Tänzer*innen steht im Mittelpunkt, gleichwohl können auch Persönlichkeiten der Pädagogik, Publizistik, Wissenschaft oder anderer Bereiche des Tanzschaffens vorgeschlagen werden.

In diesem Rahmen können zudem herausragende Interpret*innen und Ensembles wie auch besondere Entwicklungen in der Tanzlandschaft gewürdigt werden. Dies können sowohl zukunftsorientierte Initiativen, modellhafte Konzepte wie auch außergewöhnliche Produktionen sein.

Für das Jahr 2018 hat eine international besetzte Jury die Dramaturgin und Kulturmanagerin Nele Hertling zur Preisträgerin gewählt.

Die Choreografin Meg Stuart und ihre Kompanie Damaged Goods werden für ihren herausragenden Ansatz der Kreation ihrer Produktionen geehrt. Das Ballett des Staatstheaters Nürnberg unter Leitung von Goyo Montero erhält eine Ehrung für die besondere Entwicklung eines Ballettensembles.

Begründet durch den Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik, wurde der Preis erstmalig 1983 verliehen. Seit 2018 wird der Deutsche Tanzpreis durch den Dachverband Tanz Deutschland getragen. Die alljährliche Preisverleihung findet im Rahmen einer Tanz-Gala im Aalto-Theater Essen statt, diesmal am 22. September 2018.

Der Deutsche Tanzpreis ist erstmalig mit 20.000 Euro dotiert. Die Ehrungen sind jeweils mit 5.000 Euro dotiert.

Schirmherr ist Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages a.D.

NELE HERTLING

Nele Hertling wurde 1934 in Berlin in eine Musikerfamilie geboren. In einem Pfarrhaus auf dem Lande, der Zuflucht der Mutter vor den Nazi-Ideologen, begann das Kind mit Theaterspielen. Während des Studiums der Germanistik und Theaterwissenschaft an der Humboldt Universität im Ostteil von Berlin ab 1953 bestärkten die Praktika an Theatern die junge Frau in ihrem Berufswunsch Operndramaturgin. Doch arbeitete sie nach dem Diplom zunächst freiberuflich und zog wegen der verschärften politischen Schwierigkeiten in der DDR 1959 mit ihrem Mann Cornelius Hertling nach London. Zurück in Berlin-West, nahm Nele Hertling 1963 die Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin, genannt Sekretär für die Abteilungen Musik und Darstellende Kunst, an der Akademie der Künste (AdK) an. 1970 gründete sie dort mit Dirk Scheper das internationale Festival „Pantomime, Musik, Tanz, Theater“, zu dem sie jährlich wegweisende Künstler*innen der Darstellenden Künste und Musik einluden.

Nachdem Nele Hertling 1988 das künstlerische Programm der „Kulturstadt Europas“ geleitet hatte, konnte sie 1989 das Hebbel-Theater als internationales Produktions- und Präsentationshaus übernehmen und gründete, mit anderen, das Tanzfestival, das als „Tanz im August“ berühmt wurde. 2003 wechselte sie zum Berliner Künstlerprogramm des DAAD (bis 2006). Bis 2015 war sie, neben Klaus Staeck, Vizepräsidentin der AdK; heute ist sie deren Direktorin der Sektion Darstellende Kunst und weiterhin in mehreren Berliner und europäischen Gremien tätig.

Der Dachverband Tanz Deutschland würdigt Nele Hertling mit dem Deutschen Tanzpreis 2018

Nele Hertling hat Pionierarbeit geleistet. Über viele Jahrzehnte hat sie die Entwicklung des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland geprägt. Schon ab den 70er Jahren holte sie wegweisende Choreograf*innen mit ihren Werken nach Deutschland, etwa Merce Cunningham, Lucinda Childs und Trisha Brown. Als Intendantin des Berliner Hebbel-Theaters etablierte sie ein starkes europäisches Veranstalternetzwerk, präsentierte die internationale Tanzavantgarde und gründete das Festival „Tanz im August“. Als kulturpolitische Netzwerkerin und Tanzexpertin stärkt sie beharrlich die Position des frei produzierten Tanzes. Dabei hat sich ihr Engagement nie auf bestimmte Formen des Tanzes verengt. Ihr Blick richtet sich auf die ganze Vielfalt des Tanzes. Als Mit-Begründerin der Initiative „Europa eine Seele geben“ gilt ihr Engagement den Kulturschaffenden in Europa und einer Kultur, die Menschen zueinander bringt. Durch Begegnung, Dialog und Verständigung – eine Dreiheit, auf die sich Nele Hertling selbst geradezu umwerfend versteht. Sie macht uns immer wieder staunen.
Der Deutsche Tanzpreis ist erstmalig dotiert mit 20.000 Euro.

Die Laudatio hält Reinhild Hoffmann

Reinhild Hoffmann gehört – mit Johann Kresnik, Pina Bausch, Gerhard Bohner und Susanne Linke – zu der Pioniergeneration des deutschen Tanztheaters. Ihre Ausbildung erhielt sie an der Folkwang-Hochschule Essen unter Leitung von Kurt Jooss. 1975-1978 leitete sie gemeinsam mit Susanne Linke das Folkwang Tanzstudio. 1978 übernahm sie die Leitung des Bremer Tanztheaters (bis 1981 gemeinsam mit Bohner). – „Ihre dort entstandenen Arbeiten waren verstörend, weil schwer zuzuordnen. … Es waren nicht mehr länger Choreografien im üblichen Sinn, …. sondern tatsächlich ‚Stücke‘, eigene Kompositionen aus Bewegung, Raum und Klang, die das Thema, das sie erzählen, überhaupt erst hervorbringen. In ihren Soloarbeiten tritt die Auseinandersetzung mit der Bildenden Kunst in den Vordergrund. Auch sie bestimmt die Arbeiten Reinhild Hoffmanns von Anfang an“ (Theresia Birkenhauer).
Die Stücke, die Reinhild Hoffmann zunächst am Bremer Theater (1978-1986), dann am Schauspielhaus Bochum (1986-1995) erarbeitete, wurden auf vielen internationalen Gastspielen gezeigt. „Callas“ und „Zeche 1“, wie auch die Solostücke „Solo mit Sofa“, „Auch“ (Duett), „Vier“, „Der Horatier“ und „Vor Ort“ werden seit 2011 an eine jüngere Generation weitergegeben. Seit 1995 arbeitet Reinhild Hoffmann freischaffend als Choreografin und Regisseurin für Oper und Musiktheater. Sie wurde mehrfach für ihre Arbeiten ausgezeichnet.

STAATSTHEATER NÜRNBERG BALLETT / GOYO MONTERO

Für eine herausragende Entwicklung im Tanz wird das Ballett des Staatstheaters Nürnberg geehrt.

Goyo Montero hat das Ballett des Staatstheaters Nürnberg zu einem Ensemble herausragender Persönlichkeiten entwickelt. Mit seinen so prägnanten wie einprägsamen, für Publikum und Tänzer*innen gleichermaßen anspruchsvollen Choreografien prägt der Ballettdirektor entscheidend das Profil des Ensembles. Vom klassischen Tanz kommend, hat sich die Kompanie auch eine exzellente Qualität in zeitgenössischen Tanztechniken angeeignet. So tanzt sie die Werke weltweit renommierter Choreograf*innen – darunter Jiří Kylián, Mats Ek, William Forsythe oder Hofesh Shechter –, mit denen sie Publikum und Kritik begeistert. In Nürnberg ebenso wie auf internationalen Gastspielen!
Die Ehrung ist dotiert mit 5.000 Euro.

Die Laudatio hält Prof. Dr. phil. Julia Lehner, Kulturreferentin der Stadt Nürnberg

Prof. Dr. phil. Julia Lehner studierte Germanistik, Geschichte, Sozialkunde und Kunstgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Nach der Promotion leitete sie unter anderem den Unternehmensbereich Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring der Sparkasse Nürnberg und war publizistisch sowie als Kuratorin im Bereich Bildende Kunst tätig. 1996 bis 2002 wirkte sie als ehrenamtliche Stadträtin der CSU im Nürnberger Stadtrat mit den Schwerpunkten Kultur- und Schulpolitik. 2000 erfolgte die Bestellung zur Honorarprofessorin der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Seit Mai 2002 ist sie Berufsmäßige Stadträtin für das Kulturreferat.
Julia Lehner ist Mitglied in zahlreichen Gremien, so etwa im Bundesvorstand der Kulturpolitischen Gesellschaft KuPoGe, der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU und CSU Deutschlands KPV, im Vorstand des Bayerischen Volkshochschulverbandes, im Landesdenkmalrat (Bayern), im Kuratorium der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, im CDU-Netzwerk „Kultur“ sowie im Kuratorium der Akademie für Schultheater und performative Bildung.

MEG STUART / DAMAGED GOODS

Als herausragende Interpret*innen würdigt die Jury die Choreografin Meg Stuart und ihre Kompanie Damaged Goods

Die amerikanische Choreografin und Tänzerin Meg Stuart lebt und arbeitet in Berlin und Brüssel. 1994 gründete sie die Kompanie Damaged Goods. Für jede ihrer Arbeiten sucht sie mit Künstler*innen unterschiedlicher Disziplinen nach einer eigenen Sprache im Spannungsfeld von Tanz und Theater. Ihr Tanz fragt nach dem Platz des Körpers in dieser Welt, befragt, dekonstruiert, entleibt diesen Körper. Die Performer*innen von Damaged Goods begegnen uns als Suchende – leidenschaftlich, sehnsuchtsvoll, introvertiert, in physischen und psychischen Ausnahmezuständen oder in den Erinnerungen daran. Sie sind betörend weich, bezwingend brutal, zärtlich und zornig zugleich – Tanzmacher*innen, die ihresgleichen suchen.
Die Ehrung ist dotiert mit 5.000 Euro.

Die Laudatio hält Stefan Hilterhaus, Künstlerischer Leiter PACT Zollverein, Essen

Stefan Hilterhaus ist Künstlerischer Leiter des Künstler- und Produktionshauses PACT Zollverein in Essen, das er 2002 mitgründete. Nach einer Ausbildung zum Bootsbauer studierte Hilterhaus Romanistik und Geschichte sowie Tanz und Choreografie in Köln, Düsseldorf und Essen und arbeitete anschließend als Tänzer, Performer, Regisseur und Choreograf. Er ist Mitglied des Kuratoriums der Kunststiftung NRW, im Beirat des Fachbereichs Tanz und Theater des Goethe-Instituts und des Instituts für Zeitgenössischen Tanz der Folkwang Universität der Künste Essen sowie Vorstandsmitglied des Bündnisses Internationaler Produktionshäuser. PACT verbindet in einer bundesweit einzigartigen Struktur verschiedene Arbeitsschwerpunkte, die Kollaborationen mit Wissenschaft, Technologie, zeitgenössischer Kunst und verschiedensten Forschungsbereichen integrieren: Als internationale Bühne und Produktionshaus für Tanz, Choreografie und Performance zeigt PACT Uraufführungen, Koproduktionen und Gastspiele. Ein umfangreiches Residenzprogramm fördert die Vernetzung und Projektentwicklung junger Künstler*innen. Im Bereich „Plattform“ bündeln sich diskursive wie künstlerische Formate, in denen renommierte Akteur*innen aus der erweiterten Praxis von Kunst und Wissenschaft Position zu drängenden Fragen der Gegenwart beziehen und neue, experimentelle Praktiken entwerfen. In einem vierten Arbeitsbereich setzt sich PACT mit Fragestellungen um Stadtentwicklung auseinander und unterstützt mit Initiativen vor Ort die Auseinandersetzung mit den Potentialen des urbanen Raums.

PROGRAMM

Stimmen, Hände, brüchige Stille

(Ausschnitt)

CHOREOGRAFIE	Daniel Goldin
MUSIK	Philip Glass, Ravi Shankar
BESETZUNG	Absolvent*innen der Folkwang Universität der Künste Essen,
IZT	Léon Barande, Miriam Beike, Baptiste Bersoux, Enora Gemin, Ellena Iskandar, Momoe Kawamura, Ji Hee Kim, Ritusko Matsuoka, Sophia Otto, Carolina Paludo Sulczinski, Narumi Saso, Mònica Sicart, Emiko Tamura, Mariane Verbecq, Andreas Ziegler
KOSTÜME	Gaby Sogl

Der Argentinier Daniel Goldin war Tänzer im Folkwang Tanzstudio, bevor er sich als Choreograf selbstständig machte. 1996 wurde er Leiter des Tanztheaters an den Städtischen Bühnen in Münster, wo er 16 Jahre lang wirkte. Das abendfüllende Werk „Stimmen, Hände, brüchige Stille“ entstand 2001 und berief sich auf die Künstlerin Käthe Kollwitz, „sein bislang asketischstes Stück“, befand der Tanzkritiker Jochen Schmidt. Dabei war auch das wiederkehrende Thema des (Aus-)Wanderns, Sich-Entfernens und Schutzsuchens sichtbar. Goldin hat diesen und zwei andere Ausschnitte aus Stücken im Frühjahr 2018 mit Student*innen des – damaligen – 4. Jahrgangs Bachelor Tanz in Essen einstudiert für den öffentlichen „Tanzabend 2018“ im Juni.

Essen, 1927. Kurt Jooss übernimmt mit seinem Mitarbeiter Sigurd Leeder die Tanzausbildung an der neu gegründeten „Folkwangschule für Musik, Tanz und Sprechen“ in Essen. Nach dem Zweiten Weltkrieg und noch vor Jooss’ Rückkehr aus dem Exil zieht die Folkwangschule 1946 in die ehemalige Benediktiner-Abtei in Essen-Werden um, wo sie 1963 Hochschul- und 2010 Universitätsstatus erhält. Die Tanzausbildung an Folkwang ist zum kulturellen Markenzeichen geworden. Die Grundsätze, die auf Jooss zurückgehen, sind auch heute noch bedeutsam, denn für ihn, schreibt Dr. Stephan Brinkmann, einer der Professoren, war Tanzausbildung auch allgemeine Kunsterziehung; und „es ging ihm darum, den Körper als künstlerisches Instrument optimal herauszubilden – stets mit einer deutlichen inneren Haltung, Ehrlichkeit, Genauigkeit und Authentizität“. Das 2011 gegründete Institut für Zeitgenössischen Tanz (IZT) der Folkwang Universität der Künste bietet einen Bachelor-Studiengang im Fach Tanz sowie mehrere Master-Studiengänge. Daneben gehören auch das Folkwang Tanzstudio (FTS) und das Folkwang-Tanzarchiv zum IZT.

Tuplet
(Ausschnitt)

CHOREOGRAFIE UND VIDEO	Alexander Ekman
MUSIK	Mikael Karlsson, Victor Feldman
BESETZUNG	Staatstheater Nürnberg Ballett
KOSTÜM	Nancy Haeyung Bae
LICHTDESIGN	Jim French

2012 schuf der schwedische Choreograf Alexander Ekman „Tuplet“ für die damals noch existierende amerikanische Cedar Lake Dance Company, eine humorvolle „Tour de Force“, die, laut Ekman, „der Frage nachgeht, ‚was ist Rhythmus?‘, wobei konsequenterweise die sechs Tänzer*innen selber auch zu Schlaginstrumenten werden. Im Rahmen des Dreierabends „Powerhouse“ nahm das Staatstheater Nürnberg Ballett das 18-minütige Stück im Frühjahr 2018 in sein Repertoire auf. Ab Oktober 2018 steht „Powerhouse“ wieder im Spielplan.

Die bislang zehnjährige Erfolgsgeschichte des Staatstheater Nürnberg Ballett begann mit dem Intendanten, der zur Spielzeit 2008/09 ans Staatstheater kam und einem Choreografen vertraute, der noch nie eine Kompanie an einem Theater geleitet hatte: Peter Theiler gewann den Spanier Goyo Montero für die Leitung der – nach zehn Jahren Fokus auf Tanztheater – neu auszurichtenden Tanzsparte. Montero stellte ein Ensemble auf, in dem die Tänzer*innen als Solist*innen und zugleich als Teamarbeiter*innen zu begreifen waren; sie sollten eine solide Basis in der klassischen Technik und Erfahrungen mit zeitgenössischen Stilen haben. Ihm gelang es, die Zahl der Tänzerstellen von 17 auf 22 zu erhöhen.

Montero, Jahrgang 1975, der nach Ballettausbildungen in Madrid und Havanna Engagements als Erster Solist an Häusern in Berlin, Leipzig, Wiesbaden, Antwerpen bekam, begann früh auch zu choreografieren, Stücke für Kompanien in Europa, Russland und Amerika. Mit „Benditos Malditos“, 2007 für eine eigene Gruppe in Madrid geschaffen, gab er 2008 seinen Einstand mit dem Nürnberger Ballett. Bis heute hat es 19 Werke von ihm uraufgeführt, darunter Erzählballette, deren herkömmliche Stoffe er neu interpretiert. Auch lädt er regelmäßig international gefragte Choreograf*innen ein, ihre Werke den Nürnberger Tänzer*innen anzuvertrauen.

Black Swan

CHOREOGRAFIE	Marco Goecke
MUSIK	Peter Iljitsch Tschaikowsky
BESETZUNG	NRW Juniorballett
KOSTÜME	Marco Goecke

Das Duett „Black Swan“, das sich auf den Pas de deux des Schwarzen Schwans mit dem Prinzen in dem Ballettklassiker „Schwanensee“ bezieht und in der Version des Choreografen Marco Goecke den winzigen Moment einer wirklichen Begegnung umflattert und umzagt wie eine Illusion, hatte 2015 mit der „Académie Princesse Grace Monte Carlo“ Premiere. Als erste Folgekompanie durfte das NRW Juniorballett es 2016 in sein Repertoire aufnehmen.

Der renommierte Choreograf Goecke, einer der eigenwilligsten Protagonisten des zeitgenössischen Balletts in Deutschland und bekannt für seine oft verloren und unter Strom stehenden Tänzerfiguren, war von 2005 bis 2018 Hauschoreograf des Stuttgarter Balletts, von 2006 bis 2012 außerdem Hauschoreograf beim Scapino Ballett Rotterdam und seit 2013 beim Nederlands Dans Theater; zur Spielzeit 2019/20 tritt er als Ballettdirektor der Staatsoper Hannover an.

Ballettdirektor Xin Peng Wang gründete 2014 das NRW Juniorballett. Strukturell eng an das Ballett Dortmund angegliedert, das er seit 15 Jahren leitet, können darin 12 junge Tänzer*innen zwei Jahre lang Berufserfahrungen und Bühnenpraxis sammeln.

Im (Goldenen) Schnitt I – Durch den Raum, durch den Körper

(Ausschnitt)

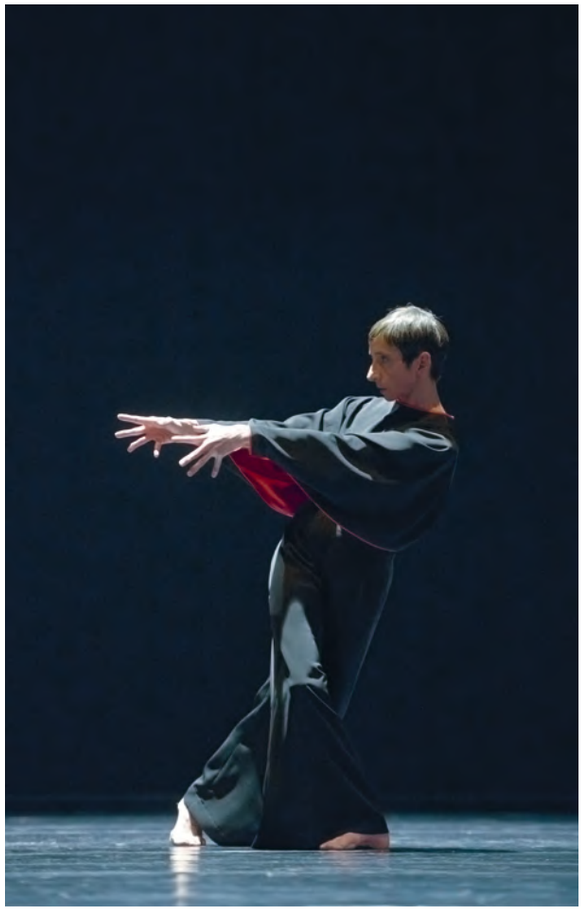
CHOREOGRAFIE	Gerhard Bohner
REKONSTRUKTION	Cesc Gelabert
MUSIK	Johann Sebastian Bach aus „Das Wohltemperierte Klavier“, Buch Präludium und Fuge 1-12 in einer Einspielung von Keith Jarrett
BESETZUNG	Cesc Gelabert (Gelabert Azzopardi)

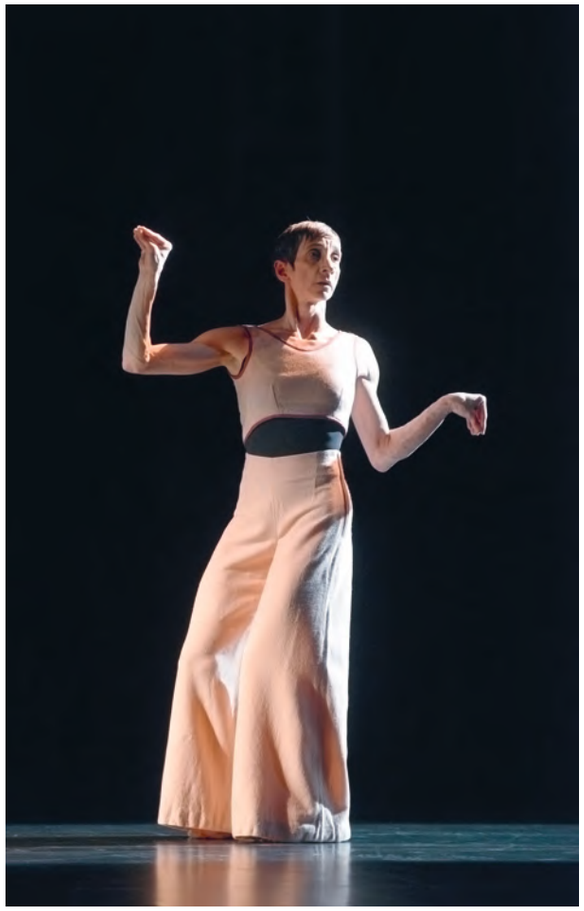
Der Tänzer und Choreograf Gerhard Bohner (1936 bis 1992) war über sehr viele Jahre eng mit der Berliner Akademie der Künste verbunden. Dirk Scheper und Nele Hertling ermöglichten ihm dort immer wieder das Arbeiten und Produzieren außerhalb der einengenden Stadttheaterstrukturen. Für die Akademie entstand auch 1989 der dreiteilige Solo-Zyklus „Im (Goldenen) Schnitt“.

In der Akademie und später im Hebbel-Theater war auch der 1953 geborene katalanische Tänzer und Choreograf Cesc Gelabert ein häufig eingeladener Gast, der seine Werke zeigte. Als großer Verehrer von Gerhard Bohner begann er auf die Bitte von Hertlings Team, sich mit der Rekonstruktion einiger von dessen Soloarbeiten zu beschäftigen, so auch 1996 mit „Im (Goldenen) Schnitt I“. „In der scheinbaren Einfachheit seiner Form liegt ein tiefes Verständnis von Bewegung“, erklärte er damals, „es ist reiner Tanz, einem Gespräch vergleichbar“. Und die Tanzhistorikerin Hedwig Müller schrieb: „Wohl kein Choreograph des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland hat so konsequent sein Instrument, seinen Raum und auch sein Alleinsein auf der Bühne als Tanz analysiert wie Gerhard Bohner.“

Nele Hertling berichtet: „Dieses Solo ist entstanden in einer Rauminstallation der Bildhauerin Vera Röhm. Bohner reflektiert die Skulpturen – zugleich seine körperlichen Bilder – und analysiert so die Grundlagen, aus denen die Bewegungen gewachsen sind. Dabei werden alle Glieder in ihren Bewegungsmöglichkeiten dargestellt. Die Wiederbegegnung mit der für sich selbst geschaffenen Choreographie von Gerhard Bohner durch Cesc Gelabert ist für mich jedes Mal ein berührender Moment, in dem die Eigenheiten des jeweiligen Interpreten deutlich werden und doch etwas Gemeinsames entstehen lassen.“

Entsprechend der Rahmung des Gala-Abends wird Cesc Gelabert eine eigens erstellte Kurzversion tanzen, ohne die originale Installation der Künstlerin Vera Röhm.





Afectos Humanos

(Affekte: „Begierde“ und „Angst“)

CHOREOGRAFIE	Dore Hoyer
REKONSTRUKTION	Susanne Linke, eine Produktion des Theater Trier der Spielzeit 2016/17
MUSIK	Dimitri Wiatowitsch
BESETZUNG	Renate Graziadei

Die Urheberrechte der Werke von Dore Hoyer liegen beim Deutschen Tanzarchiv, Köln.
Dank an Prof. Dr. Frank-Manuel Peter zur Freigabe der Rechte.

Dore Hoyer, geboren 1911, gilt als eine der wichtigsten deutschen Solist*innen des modernen Tanzes von den 1930er- bis zu den 1960er-Jahren. 1962 schuf sie nach Texten des Philosophen Spinoza den Tanzzyklus „Afectos Humanos“ mit den fünf Teilen Eitelkeit, Begierde, Hass, Angst und Liebe. Nach ihrem Freitod 1967 gab Waltraut Luley, ihre enge Vertraute, die Choreografie als erstes an Susanne Linke weiter (1987), später auch an andere, darunter Arila Siegert und Martin Nachbar. Susanne Linke, ehemalige Studentin der Folkwang-Hochschule, anerkannte Tänzerin und Choreografin, die 2007 den Deutschen Tanzpreis erhielt, brachte 2016 am Theater Trier den Abend „Hommage à Dore Hoyer“ heraus. Darin verkörperte die Berliner Tänzerin Renate Graziadei als Gasttänzerin von laborgras Berlin die „Afectos Humanos“.

Nele Hertling kommentiert: „Die damals im Film festgehaltene Aufführung dieses Zyklus durch Dore Hoyer selbst gehört für mich zu den bleibenden und stärksten Begegnungen mit Tanz überhaupt. Die Exaktheit und Unbedingtheit der Interpretation und die anrührende Darstellung der gewählten Gefühle nimmt ganz direkt gefangen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass dieses faszinierende Werk gerade heute Tänzerinnen und Tänzer zur Rekonstruktion anregt. Dabei wird deutlich, dass historisches Bewegungsmaterial durch die Tänzerinnen und Tänzer in einen heutigen aktuellen Erfahrungshintergrund hineingeholt wird. Geschichte als ständiger Aneignungsprozess. Das zeigt auch Renate Graziadei.“

“ Sheroes ”

CHOREOGRAFIE	Michael Clark
MUSIK	David Bowie
BESETZUNG	Michael Clark Company, London
KOSTÜME	Stevie Stewart, Michael Clark
LICHTDESIGN	Charles Atlas

Die Choreografie ist eine Adaption aus Michael Clarks neuestem Werk „to a simple, rock ’n’ roll … song“, das 2016 im Londoner Barbican Centre Premiere hatte, wo er seit 2005 „Artistic Associate“ ist. “ Sheroes ”, mit dem schillernden Titel im Plural, ist als schillernder Tribut an David Bowies wegweisende Alben „Aladdin Sane“ von 1973 und „Diamond Dogs“ von 1974 konzipiert, plus dem Titelsong aus dem letzten Studioalbum „Blackstar“ von 2016: komplex, erhaben und fröhlich rebellisch.

Der Tänzer Michael Clark begann drei Jahre nach seiner Ausbildung an der Royal Ballet School in London zu choreografieren und gründete 1984 seine eigene Kompanie, um seine Vorstellungen von Tanz einzulösen, die sich an jungen aufregenden Designer*innen und an der rauen, aggressiven Musik von Post-Punk-Gruppen wie Wire oder Laibach orientierten. Schon 1985 luden ihn Nele Hertling und Dirk Scheper in das Tanzfestival der Akademie der Künste (PMTT) mit „not H.AIR“ ein.

Für Berlin war es „sicherlich die erste Begegnung mit einem solchen Punk-Ereignis – nicht nur in der Akademie. Das Publikum reagierte schockiert und begeistert“, erinnert sich Nele Hertling. 1994 kam er nach Berlin zurück in das von Nele Hertling geleitete Hebbel-Theater mit „O“ und 2001 durfte er sein Comeback-Stück „Before and After: The Fall“ dort proben und uraufführen. 2004, 2014 und 2017 war er Gast beim Festival Tanz im August. Nele Hertling erklärt: „Ich habe die wechselvolle Entwicklung von Michael Clark, seine großen Erfolge, aber auch die Abstürze, immer mit großem Interesse und mit Anteilnahme verfolgt. Er ist ein Künstler, der über alle schwierigen Phasen seiner Karriere hinweg seine Suche nach dem für ihn richtigen Ausdruck und der entsprechenden Form nie aufgegeben hat. Heute, mit mehr als 55 Jahren, tanzt und choreografiert er – ungeachtet der Anerkennung durch das Establishment – weiter in seinem eigenwilligen ‚offbeat‘-Ton auf und jenseits der Bühne und zieht ein Publikum an, das sonst nicht beim zeitgenössischen Tanz zu finden ist.“

Stimmen, Hände, brüchige Stille
(Ausschnitt)

CHOREOGRAFIE
Daniel Goldin

MUSIK
Philip Glass, Ravi Shankar

BESETZUNG
Absolvent*innen der
Folkwang Universität der Künste Essen,
Institut für Zeitgenössischen Tanz

BEGRÜSSUNG
Dr. Christiane Theobald
Stellv. Intendantin des Staatsballetts Berlin und
Vorstand des Dachverbands Tanz Deutschland

GRUSSWORT
Thomas Kufen
Oberbürgermeister der Stadt Essen

Tuplet
(Ausschnitt)

CHOREOGRAFIE UND VIDEO
Alexander Ekman

MUSIK
Mikael Karlsson, Victor Feldman

BESETZUNG
Staatstheater Nürnberg Ballett

GRUSSWORT
Isabel Pfeiffer-Poensgen
Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen

Black Swan

CHOREOGRAFIE
Marco Goecke

MUSIK
Peter Iljitsch Tschaikowsky

BESETZUNG
NRW Juniorballett

2018
DEUTSCHER TANZPREIS
NELE HERTLING

LAUDATIO
Reinhild Hoffmann
Choreografin und Regisseurin

Im (Goldenen) Schnitt I – Durch den Raum, durch den Körper
(Ausschnitt)

CHOREOGRAFIE
Gerhard Bohner

REKONSTRUKTION
Cesc Gelabert

MUSIK
Johann Sebastian Bach
aus „Das Wohltemperierte Klavier“

BESETZUNG
Cesc Gelabert
(Gelabert Azzopardi)

Afectos Humanos

CHOREOGRAFIE
Dore Hoyer

REKONSTRUKTION
Susanne Linke

MUSIK
Dimitri Wiatowitsch

BESETZUNG
Renate Graziadei

“ Sheroes ”

CHOREOGRAFIE
Michael Clark

MUSIK
David Bowie

BESETZUNG
Michael Clark Company

PAUSE

Mask

CHOREOGRAFIE
Douglas Lee

MUSIK
Antonio Vivaldi
„Gloria in D-Dur – Et in terra pax“

BESETZUNG
Evan McKie, Svetlana Lunkina
(The National Ballet of Canada)

EHRUNG FÜR
MEG STUART / DAMAGED GOODS

LAUDATIO
Stefan Hilterhaus
Künstlerischer Leiter PACT Zollverein, Essen

All songs have been exhausted

CHOREOGRAFIE
Meg Stuart

MUSIK
Vincent Malstaf

BESETZUNG
Meg Stuart (Damaged Goods)

EHRUNG FÜR DAS
BALLETT DES STAATSTHEATERS
NÜRNBERG / DIREKTION:
GOYO MONTERO

LAUDATIO
Prof. Dr. Julia Lehner
Kulturreferentin der Stadt Nürnberg

Imponderable

CHOREOGRAFIE
Goyo Montero

MUSIK
Silvio Rodríguez, Owen Belton

BESETZUNG
Staatstheater Nürnberg Ballett

Mask

CHOREOGRAFIE Douglas Lee
MUSIK Antonio Vivaldi: „Gloria in D-Dur – Et in terra pax“
BESETZUNG Svetlana Lunkina, Evan McKie (The National Ballet of Canada)

Douglas Lee, der britische Choreograf und ehemalige Solist des Stuttgarter Balletts, hat 2014 eines von zwei ersten extern vergebenen Auftragswerken für das Staatstheater Nürnberg Ballett geschaffen: „Doll Songs“. Für eine Gala in Taipeh 2017 erteilten die Solistin Svetlana Lunkina und der Solist Evan McKie vom National Ballet of Canada in Toronto ihm den Auftrag für einen Pas de deux, der von jenen „dolls“, Puppen, im Grunde nicht weit entfernt ist: „Mask“. Lee schreibt: „Das Duett verwendet kontrastierende Elemente von Verbergen und Maskieren; sie werden benutzt, um Persönlichkeiten und ihre Beziehungen herzuzeigen und zu enthüllen.“ Es ist ein Wechselspiel von Solide und Unscharf, von Halten und Verflüssigen.

Evan McKie aus Toronto wurde ausgebildet an der kanadischen National Ballet School, der Kirov Academy of Ballet in Washington, D.C. und der John-Cranko-Schule in Stuttgart und gelangte von dort gleich ins Stuttgarter Ballett, wo er 2008 zum Ersten Solisten ernannt wurde. Seit 2012 tanzt er in dem 1951 gegründeten National Ballet of Canada und wird auch als Gastkünstler von namhaften Ballettkompanien weltweit engagiert. Svetlana Lunkina wurde nach ihrer Ausbildung an der Moskauer Staatlichen Akademie für Choreographie 1997 ins Bolshoi-Ballett aufgenommen und stieg 2005 zur Ersten Solistin auf. 2013 wechselte die ebenfalls von vielen großen Ballettkompanien als Gast gefragte Tänzerin zum National Ballet of Canada, wo sie seit 2014 als Erste Solistin geführt wird.

All songs have been exhausted

CHOREOGRAFIE	Meg Stuart
MUSIK	Vincent Malstaf
BESETZUNG	Meg Stuart (Damaged Goods)
KOSTÜM	Claudia Hill
DRAMATURGIE	Jeroen Peeters
LICHTDESIGN	Emanuelle Petit

Das Solo ist ein Teil von „Hunter“, in dem Meg Stuart 2014 sich selbst jagte im verwilderten Archiv mit der Frage, „Wie kann ich die vielen Einflüsse und Spuren verarbeiten, die mich als Person und Künstlerin geformt haben? Wie kann ein Körper die unzählbaren Genealogien und all die nicht realisierten Historien auffalten?“ Mit anderen Worten: „Wie kann man Sinneswahrnehmungen und innere Monologe in Bewegung übersetzen? Das Zögern vorm Aussprechen, die nicht gewollten Bewegungen, die Räume, in die wir beim Tagträumen reisen, die Erinnerungen und Projektionen, die unser Wahrnehmen der Gegenwart vernebeln“.

Nele Hertling schreibt: „Bereits 1992 war Meg Stuart mit ihrer ersten großen Produktion „Disfigure Study“ auf Einladung der Tanzwerkstatt Berlin Gast beim Festival Tanz im August. Die Aufführung, die den Beginn ihrer europäischen Karriere bedeutete, hinterließ einen bleibenden Eindruck, und sie gehört seitdem, vor allem mit ihrer 1994 gegründeten Company Damaged Goods, unverzichtbar auch zum Tanz in Berlin. Ihre immer neue Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher Disziplinen, der entstehende Dialog zwischen tänzerischen und theatralen Elementen sowie das Erforschen neuer Räume lassen jede neue Arbeit zu einer faszinierenden Erfahrung werden. Es ist eine große Freude, Meg Stuart als Preisträgerin heute hier dabei zu haben.“

Meg Stuart, aufgewachsen in New Orleans und Kalifornien, studierte ab 1983 Tanz in New York, lernte daneben Releasetechniken, choreografierte. „Disfigure Study“ (1991), „No Longer Readymade“ (1993) und „No One Is Watching“ (1995) schuf sie fürs Klapstuk-Festival in Leuven. 1994 gründete sie in Brüssel Damaged Goods. Der Name stammt aus einer frühen Rezension, die beschrieb, dass „jeder als Ausschussware gezeigt wird“. Ihre Art der Kunst sucht das Fragwürdige, Verborgene, Verwundbare. Über 30 Produktionen haben die mehrfach mit Preisen ausgezeichneten Meg Stuart / Damaged Goods erarbeitet, von Solos wie zuletzt „Hunter“ (2014) über Improvisations- und ortsspezifische Projekte bis zu großen Gruppenstücken wie „Alibi“ (2001), „Do Animals Cry“ (2009), „Built to Last“ (2011), „Until Our Hearts Stop“ (2015) und „Celestial Sorrow“ (2018).

Imponderable

CHOREOGRAFIE	Goyo Montero
MUSIK	Silvio Rodríguez, Owen Belton
BESETZUNG	Staatstheater Nürnberg Ballett
KOSTÜME	Goyo Montero, Angelo Alberto
LICHTDESIGN	Goyo Montero, Olaf Lundt

„Ich kenne ihn seit seinem Studium in Kuba, und ich halte ihn für genial. Als ich eine neue ‚kubanische' Kreation suchte, kam er mir in den Sinn", so Carlos Acosta über den Auftrag an Goyo Montero, ein Stück für die nagelneue kubanische Kompanie Acosta Danza zu choreografieren, die der Tänzer und Choreograf Acosta nach seinem Ausscheiden als Erster Gastsolist aus dem Londoner Royal Ballet 2016 in Kuba gegründet hatte. Das Stück hatte im Herbst 2017 in London Premiere. Montero bestückte mit „Imponderable" dann im Frühjahr 2018 auch den Dreierabend „Powerhouse" in Nürnberg, in Nachbarschaft zu Alexander Ekmans „Tuplet" und Hofesh Shechters „Disappearing Act". Zum Titel, übersetzt „unwägbar", erklärte Montero: „Wir wollten über etwas reden, das nicht genau gemessen werden kann, das nicht von dieser Welt ist." Dafür nutzt er auch die Lieder eines der bekanntesten kubanischen Songwriter, Silvio Rodríguez, die Owen Belton auseinandernimmt und re-arrangiert.

JURY

Die Jury des Deutschen Tanzpreises 2018 setzt sich aus folgenden international anerkannten Expert*innen des Tanzes zusammen:

Prof. Nik Haffner
Künstlerischer Direktor, Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz, Berlin

Kathleen McNurney
Ballettdirektorin, Tanz Luzerner Theater

Prof. Dr. Patrick Primavesi
Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig
und Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.

Prof. Martin Puttke — Vorsitzender der Jury
langjähriger Direktor des Aalto Ballett Theater Essen, Ballettpädagoge,
Träger des Deutschen Tanzpreises 2016

Brit Rodemund
Tänzerin

Bettina Wagner-Bergelt
langjährige Stellvertretende Direktorin des Bayerischen Staatsballetts;
Künstlerische Leiterin, Eröffnungsfestival Bauhaus 100, Berlin 2019

Helena Waldmann
Choreografin

Dr. Dorion Weickmann
Autorin, Journalistin für Süddeutsche Zeitung, tanz-Zeitschrift u.a.

KURATORIUM

Das Kuratorium begleitet den Dachverband Tanz Deutschland in der Konzeption und langfristigen Ausrichtung des Deutschen Tanzpreises. Es diskutiert und verabschiedet konzeptionelle Grundsätze, ernennt auf der Grundlage der Vorschläge des Dachverbands die Jury und unterstützt ihn in der Kommunikation des Preises in Kulturpolitik und Gesellschaft.

Ständige Mitglieder des Kuratoriums sind:

Stadt Essen, vertreten durch Herrn Muchtar Al-Ghusain, Kulturdezernent

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen,
vertreten durch Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM),
vertreten durch Herrn Martin Eifler, Referatsleiter Musik und Darstellende Künste

Dachverband Tanz Deutschland e.V.,
vertreten durch Herrn Bertram Müller und Frau Heide-Marie Härtel

Deutscher Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.,
vertreten durch Frau Gabriela Swoboda

Theater und Philharmonie Essen GmbH,
vertreten durch den Geschäftsführer Berger Bergmann

Weiterhin wirken im Kuratorium mit:

Prof. Christian Höppner, Präsident des Deutschen Kulturrates

Susanne Linke, Choreografin

Hans Martz, Vorsitzender des Freundeskreises Theater und Philharmonie Essen

Annette von Wangenheim, Autorin und Filmregisseurin

BISHERIGE PREISTRÄGER*INNEN

Der Deutsche Tanzpreis wurde 1983 erstmals verliehen, an Gret Palucca und Tatjana Gsovsky, und anschließend jährlich an folgende Personen:

2018 — Nele Hertling
Theater- und Festivalleiterin

2016 — Martin Puttke
Tanzpädagoge und langjähriger Direktor des Aalto-Balletts in Essen

2015 — Peter Breuer
Tänzer, Choreograf, seit der Spielzeit 1991/92 Ballettdirektor und Chefchoreograf am Salzburger Landestheater

2014 — Bertram Müller
Gründungsvorstand und Intendant des Tanzhaus NRW in Düsseldorf, 1977–2013

2013 — Ulrich Roehm
Tänzer, Tanzpädagoge, Gründer und langjähriger Vorsitzender des Berufsverbands für Tanzpädagogik, Initiator des Deutschen Tanzpreises

2012 — Ivan Liška
Tänzer, seit 1998 Ballettdirektor des Bayerischen Staatsballetts

2011 — Egon Madsen
Tänzer, Ballettmeister, Leiter des Nederlands Dans Theater III bis 2006

2010 — Georgette Tsinguirides
Choreologin und Ballettmeisterin

2009 — Heinz Spoerli
Tänzer, Choreograf, Ballettdirektor in Basel, Düsseldorf, Zürich

2008 — John Neumeier
Choreograf, Intendant des Hamburger Balletts seit 1973

2007 — Susanne Linke
Tänzerin, Choreografin, Tanztheater-Direktorin

2006 — Reid Anderson
Tänzer, Ballett-Intendant des Stuttgarter Ballett seit 1996

2005 — Hans Herdlein
Tänzer, Präsident der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger GDBA seit 1972

2004 — William Forsythe
Tänzer, Choreograf, ab 1984 zunächst Ballettdirektor, dann Intendant des Ballett Frankfurt

2003 — Gregor Seyffert
Tänzer, Regisseur, Künstlerischer Leiter der Fachrichtung Bühnentanz der Staatlichen Ballettschule Berlin

2001 — Hans Werner Henze
Komponist

2000 — Fritz Höver
Ballettförderer, gründete 1958 die Noverre-Gesellschaft zur Förderung junger Ballett-Choreografen in Stuttgart

1999 — Uwe Scholz
Choreograf, Chefchoreograf Opernhaus Zürich und Ballett der Oper Leipzig

1998 — Birgit Keil
Tänzerin, seit 1997 Leiterin der Akademie des Tanzes der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim, 1995 Mitgründerin der Tanzstiftung Birgit Keil

1997 — Philippe Braunschweig
Ballettförderer, Gründer des ‚Prix de Lausanne' 1973 und der IOTPD - International Organisation for the Transition of Professional Dancers 1993

1996 — Tom Schilling
Von 1956 bis 1964 Ballettdirektor an der Staatsoper in Dresden, von 1965 bis 1993 künstlerischer Leiter und Chefchoreograf des Tanztheaters an der Komischen Oper Berlin (Ost)

1995 — Pina Bausch
Choreografin, Leiterin des Wuppertaler Tanztheaters seit 1973

1994 — Maurice Béjart
Tänzer, Choreograf, seit 1960 Leiter des Ballet du XXe siècle am Brüsseler Opernhaus, ab 1967 des Béjart Ballet Lausanne, Gründer der École Mudra in Brüssel 1970, ab 1992 école-Atelier Rudra Béjart in Lausanne

1993 — Hans van Manen
Tänzer, Choreograf, künstlerischer Direktor des Nederlands Dans Theater 1961-1973, ab 1988 Residenzchoreograf

1992 — Horst Koegler
Tanzkritiker und -publizist

1991 — Konstanze Vernon
Tänzerin, Gründerin der Heinz-Bosl-Stiftung (Ballet-Akademie München) 1978, seit 1988 Gründungsdirektorin des Bayerischen Staatsballetts

1990 — Karl Heinz Taubert
Tanzhistoriker, Professor an der Akademischen Hochschule für Musik Berlin

1989 — Márcia Haydée
Tänzerin, Choreografin, Ballett-Direktorin Stuttgarter Ballett seit 1976

1988 — John Neumeier
Choreograf, Intendant des Hamburger Balletts seit 1973

1987 — José de Udaeta
Flamenco-Tänzer, Choreograf, Pädagoge

1986 — Heinz Laurenzen
Tanzförderer, Leiter der 1955 von ihm mitgegründeten ‚Gesellschaft zur Förderung des künstlerischen Tanzes', aus der 1957 die ‚Sommerakademie des Tanzes' in Krefeld, ab 1961 in Köln, entstand

1985 — Dr. Gustav Blank
Tänzer, Choreograf, Tanzpädagoge, Mitgründer und Leiter der Ballettakademie der Musikhochschule München

1984 — Kurt Peters
Tänzer, Tanzpädagoge, Tanzkritiker, Tanzhistoriker , Verleger, Zeitschriftengründer, Vereinsgründer, Gründer des Tanzarchivs, das er ab 1965 in Köln führte

1983 — Tatjana Gsovsky
Ballettmeisterin, Choreografin, seit 1945 die Ballettdirektorin der Berliner Staatsoper, seit 1958 Ballettmeisterin und Chefchoreografin an der Städtischen (später Deutschen) Oper Berlin und Ballettdirektorin der Frankfurter Oper

1983 – Gret Palucca
Tänzerin, Tanzpädagogin, 1925 und 1945 Gründerin der Palucca-Schule in Dresden

Von 2005 bis 2015 (mit Pause im Jahr 2008) wurde zusätzlich der Deutsche Tanzpreis „Zukunft“ vergeben an Nachwuchskünstler*innen, die „bereits Aufsehen erregt haben“ (Zitat Ulrich Roehm):

2016 — Marcos Menha, Tänzer
Andrey Kaydanovskiy, Choreograf

2015 — Elisa Badenes, Tänzerin

2014 — Demis Volpi, Choreograf

2013 — Bundesjugendballett

2012 — Gözde Özgür, Tänzerin

2011 — Daniel Camargo, Tänzer
Eric Gauthier, Choreograf

2010 — Iana Salenko, Tänzerin

2009 — Marijn Rademaker, Tänzer

2008 — Katja Wünsche, Tänzerin

2007 — Marian Walter, Tänzer
Terence Kohler, Choreograf

2006 — Alicia Amatriain, Tänzerin
Jason Reilly, Tänzer
Christian Spuck, Choreograf

2005 — Polina Semionova, Tänzerin
Flavio Salamanka, Tänzer
Thiago Bordin, Choreograf

Außerdem wurde in einigen Jahren je ein Anerkennungspreis verliehen:

2016 — Dr. med. Elisabeth Exner-Grave, Dr. med. Liane Simmel, PD Dr. Dr. med. Eileen M. Wanke, Tanzmedizinerinnen

2015 — Ricardo Fernando
Choreograf, Ballettdirektor Theater Hagen 2003-2016

2014 — Nina Hümpel
Gründerin von www.tanznetz.de

2013 — Tobias Ehinger
Ballettmanager, Theater Dortmund

2011 — Achim Thorwald
Regisseur, Generalintendant Badisches Staatstheater Karlsruhe 2002-2011

2010 — Susanne Menck, Choreologin
Christine Eckerle, Kinetografin

2007 — Uschi Ziegler
Internatsleiterin, Organisatorin (John-Cranko-Ballett-Akademie Stuttgart, Ballettschule der Hamburgischen Staatsoper / Ballettzentrum John Neumeier)

2005 — Royston Maldoom
Choreograf, Tanzpädagoge

SCHIRMHERR

Unter allen Künsten ist der Tanz wahrscheinlich die älteste, vielleicht auch die vollständigste und deshalb auch schwierigste: Die Verbindung von Körper und Geist, Gefühl und Verstand, Musik und Bewegung, Mimik und Gestik, Phantasie und Disziplin ist eine einzigartige Herausforderung für die Tänzerinnen und Tänzer und gerade deshalb ein besonderes Erlebnis für die Zuschauer.

Man kann vom Tanz wohl kaum sagen, dass er mächtig in die Debatten der Gegenwart eingreift. Aber er bringt zum Schwingen, was wir auch in der Sprache die „Zwischentöne“ nennen. Die Vorstellung, dass der Tanz unpolitisch sei, nur der reinen Form verpflichtet, ist in den letzten Jahren in hohem Maße geschwunden, wie umgekehrt die kulturpolitische Aufmerksamkeit für den Tanz erfreulich gestiegen ist.

Und dass Kultur und Kunst durch Kommunen, Länder und inzwischen längst auch durch den Bund gefördert werden, entspricht ganz dem Selbstverständnis Deutschlands als Kulturnation. Wenn dazu bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement die Kunst stärken, dann ist dies hochwillkommen. Denn der Staat hat eine unverzichtbare, aber keinesfalls eine exklusive Verantwortung für die Kultur.

Prof. Dr. Norbert Lammert, Schirmherr des Deutschen Tanzpreises

Seit vielen Jahren begleitet Prof. Dr. Lammert mit großem Interesse und ideeller Unterstützung den Preis und den früheren Träger, den Förderverein Tanzkunst Deutschland. Die Norbert-Lammert-Stiftung hat wiederholt den Tanzpreis ZUKUNFT mit einer Dotierung versehen.
Von 1980 bis 2017 war er Mitglied des Deutschen Bundestages, vom 18. Oktober 2005 bis 24. Oktober 2017 Präsident des Deutschen Bundestages. Seit diesem Jahr ist Prof. Dr. Lammert Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung.
Es ist uns eine große Ehre, dass eine in Politik und Gesellschaft so hoch geschätzte Persönlichkeit den Deutschen Tanzpreis als Schirmherr begleitet.

DACHVERBAND TANZ DEUTSCHLAND

Der Dachverband Tanz Deutschland – Ständige Konferenz Tanz arbeitet seit 2006 als bundesweite Plattform des künstlerischen Tanzes in Deutschland. Gegründet aus dem Bewusstsein der Akteur*innen, dass der Tanz in der politischen Landschaft der Bundesrepublik mit einer Stimme sprechen muss, funktioniert der Dachverband Tanz heute als Verbund der herausragenden Verbände und Institutionen für den künstlerischen Tanz in Deutschland - übergreifend über ästhetische Differenzen, unterschiedliche Produktionsweisen und spezifische Berufsfelder im Tanz.

Der Dachverband erarbeitet Positionspapiere und Konzeptionen für die Förderung des Tanzes in Deutschland, er realisiert Kampagnen und Initiativen und setzt diese in seinen Projekten um. Seit 2016 ist er an den bundesweiten Förderprogrammen „Tanzpakt", „Tanzland" und „Exportförderung Fokus: Tanz" beteiligt.

Der Dachverband ist offen für weitere Mitglieder, er strebt die enge Kooperation mit den bundesweiten Verbänden, Institutionen und Interessensvertretungen der Darstellenden Künste an.

Projekte des Dachverbands Tanz Deutschland werden gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Essen und das Land Nordrhein-Westfalen. Er hat seinen Sitz in Berlin.

VORSTAND
Claudia Feest, Heide-Marie Härtel, Anja Hauschild, Helge Letonja, Bertram Müller, Prof. Martin Puttke, Dr. Christiane Theobald, Horst Vollmer, Bettina Wagner-Bergelt

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Michael Freundt

www.dachverband-tanz.de

Der Dachverband Tanz Deutschland dankt dem

Freundeskreis Theater und Philharmonie Essen

für die Unterstützung des Deutschen Tanzpreises!
Hierdurch wurde die Dotierung der Ehrungen,
insbesondere für das Ballett des Staatstheaters
Nürnberg, ermöglicht.

Wir danken der Theater und Philharmonie Essen GmbH für die hervorragende Kooperation und empfehlen dem Publikum der Tanz-Gala die Produktionen des Aalto-Balletts in der nun beginnenden Spielzeit.

DER THEATER VERLAG

tanz

Zeitschrift für Ballett, Tanz und Performance

Testen Sie das digitale Monatsabo!

Mit Zugang zum aktuellen Heft, zum E-Paper und zum Archiv. Jederzeit kündbar.

www.tanz-zeitschrift.de

Les Ballets de Monte Carlo, «Choré» Foto: Alice Blangero

Sinkor Swim
Foto: Alice Pennefather

HARLEQUIN FLOORS

SEIT ÜBER 40 JAHREN DIE GRUNDLAGE FÜR DEN INTERNATIONALEN SPITZENTANZ

Wir freuen uns, den Tanzpreis 2018 unterstützen zu können und gratulieren den Preisträgern ganz herzlich.

HARLEQUIN
www.harlequinfloors.com

Ballett

Premieren

Die göttliche Komödie I: INFERNO

Ballett von Xin Peng Wang
nach Dante Alighieri
Musik von Michael Gordon
und Kate Moore
Uraufführung Sa, 03.11.2018

Visionen – Lee, Godani, Kuindersma

Choreografien von Douglas Lee,
Jacopo Godani und Wubkje
Kuindersma
Sa, 09.03.2019

Wiederaufnahmen

Schwanensee

Ballett von Xin Peng Wang
unter Berücksichtigung der
Choreografie von Marius Petipa
Musik von Peter Tschaikowsky
(Neufassung 2012)
Fr, 07.12.2018

Alice

Ballett von Mauro Bigonzetti
nach Lewis Carrols *Alice´s Adventures in Wonderland*
Original- und Livemusik von
Antongiulio Galeandro, Assurd
und Enza Pagliara
So, 28.04.2019

Extras

Internationale Ballettgala XXVIII und XXIX

Termine:
Sa, 13.10. | So, 14.10.2018
Sa, 06.07. | So, 07.07.2019

Ballettdirektor
Xin Peng Wang

18
19

Karten & Infos
0231 / 50 27 222
www.theaterdo.de

Ballett Dortmund

DIE **BBTK**
GRATULIERT **ALLEN**
PREISTRÄGER*INNEN DES
DEUTSCHEN TANZPREISES 2018!

BUNDESDEUTSCHE BALLETT- UND TANZTHEATERDIREKTOREN KONFERENZ
BBTK

Meg Stuart

Damaged Goods

Projecting [Space[

26.9., 28.–30.9., 2.+3.10., 5.–7.10.

Reinbeckhallen, Berlin-Oberschöneweide

HAU

→ **www.hebbel-am-ufer.de**

Ein Projekt von: Meg Stuart / Damaged Goods, Jeroen Peeters & Jozef Wouters.
Veranstaltet von: HAU Hebbel am Ufer.
26.+28.–30.9. im Rahmen der Berlin Art Week

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

nationales performance netz

PACT ZOLLVEREIN

WIR GRATULIEREN MEG STUART UND DAMAGED GOODS HERZLICH ZUM TANZPREIS!

MEG STUART/DAMAGED GOODS BEI PACT:

2005
›SKETCHES/NOTEBOOK‹
MEG STUART / DAMAGED GOODS

2007
›BLESSED‹
MEG STUART / DAMAGED GOODS

2008
›MAYBE FOREVER‹
MEG STUART /DAMAGED GOODS / PHILIPP GEHMACHER

2009
›DO ANIMALS CRY‹
MEG STUART / DAMAGED GOODS

2009
›ARE WE HERE YET?‹
MEG STUART / DAMAGED GOODS

2010
›PRIVATE ROOM / STARFUCKER / DOWNTIME / I'M ALL YOURS / SOFT WEAR‹
TIM ETCHELLS / MEG STUART

2011
›VIOLET‹
MEG STUART / DAMAGED GOODS

2013
›BUILT TO LAST‹
MEG STUART / DAMAGED GOODS / MÜNCHNER KAMMERSPIELE

2013
›THE FAULT LINES‹
MEG STUART / DAMAGED GOODS / PHILIPP GEHMACHER / VLADIMIR MILLER

2014
›HUNTER‹
MEG STUART / DAMAGED GOODS

2015
›UNTIL OUR HEARTS STOP‹
MEG STUART / DAMAGED GOODS / MÜNCHNER KAMMERSPIELE

2016
›SKETCHES / NOTEBOOK‹
MEG STUART / DAMAGED GOODS

22. – 24. 11.2018 20 UHR
›CELESTIAL SORROW‹
MEG STUART & JOMPET KUSWIDANANTO / DAMAGED GOODS

PACT Zollverein
Choreographisches Zentrum NRW
Bullmannaue 20a
45327 Essen

WWW.PACT-ZOLLVEREIN.DE

›Celestial Sorrow‹, Photo © Laura Van Severen

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

STADT ESSEN KULTURBÜRO

KULTUR RUHR GmbH

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

DANK

Für die Unterstützung und Begleitung bei Vorbereitung und Preisverleihung gilt unser Dank den öffentlichen Förderern – der Stadt Essen, dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Bund – wie dem Freundeskreis Theater und Philharmonie Essen, British Council und unserem Sponsor Harlequin Floors. Unser Dank gilt dem Schirmherrn Prof. Dr. Norbert Lammert, dem Kuratorium, der Jury und den Vorständen des Dachverbands Tanz Deutschland.

Weiterhin möchten wir uns bei einzelnen Wegbegleiter*innen herzlich bedanken: Andreas Bomheuer, früherer Kulturdezernent der Stadt Essen, hat mit seinem Elan dem Deutschen Tanzpreis einen neuen Weg eröffnet. Alfons Wafner (Kulturbüro Essen), Bettina Milz (Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW) und Martin Eifler (Referatsleiter Darstellende Künste bei der BKM) begleiten mit großem Engagement die Förderung des Deutschen Tanzpreises auf der Fachebene. Ulrich Roehm, der Begründer des Deutschen Tanzpreises, gibt sein Vertrauen und immer wiederkehrende Beratung mit auf den neuen Weg. Bertram Müller und Martin Puttke haben es übernommen, über mehrere Jahre in der Tanzpreis-Arbeitsgruppe des Vorstandes die Neuentwicklungen voran zu bringen. Tobias Ehinger und Jaš Otrin teilen ihre Erfahrungen für die Ausrichtung der Tanz-Gala mit den neuen Organisator*innen.

Dank sei auch gesagt für die kollegiale Zusammenarbeit mit den Vorständen des Deutschen Berufsverbandes für Tanzpädagogik und des Fördervereins Tanzkunst Deutschland, welche uns bei der Neugestaltung sehr zu Gute kommt.

Dank der umsichtigen und professionellen Zusammenarbeit mit der Theater und Philharmonie Essen GmbH sowie innerhalb und im Umkreis der Geschäftsstelle, einschließlich der Redaktion und Gestaltung der Publikationen, kann ein Ereignis wie der Deutsche Tanzpreis gelingen.

Und in besonderer Weise gilt unser Dank den Künstler*innen und Redner*innen, welche dieser abendlichen Preisverleihung besonderen Glanz verleihen.

Michael Freundt, Geschäftsführung

TEAM

VORSITZENDER DER JURY UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG DER TANZ-GALA
Prof. Martin Puttke

ORGANISATORISCHE LEITUNG
Michael Freundt

PRODUKTIONSLEITUNG TANZ-GALA
Tobias Ehinger

TEAMKOORDINATION
Christina Menne

ORGANISATIONSTEAM
Leonie Baker, Valentina Boroni, Olaf Brando (Finanzen), Nicole Fiedler, Jana Grünewald, Alexa Junge (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

KONZEPTION TAGUNG „DIE ZUKUNFT DER TANZKUNST“
Sabine Reich und Bea Kießlinger

Aalto-Theater Essen

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Berger Bergmann

REFERENT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG
Holger Kaminski

BALLETTDIREKTOR
Ben Van Cauwenbergh

TECHNISCHER DIREKTOR
Dirk Beck

LEITER DER TON- UND VIDEOABTEILUNG
Axel Vent

LEITER DER BELEUCHTUNGSABTEILUNG
René Dreher

BÜHNENMEISTER
Udo Bröck, Bernd Graw, David Spaccavento

SCHNÜRMEISTER
Peter Schickel

BETRIEBSINSPEKTOR
Frank Schwartze

LEITUNG TICKETSERVICE
Werner Sehr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Dachverband Tanz Deutschland e.V.

REDAKTION UND TEXTE
Melanie Suchy, Michael Freundt

MITARBEIT
Alexa Junge, Annette Doffin

LITHOGRAPHIE
Hausstætter Herstellung, Berlin

GESTALTUNG
Sandra Kastl, Berlin

DRUCK
Druckhaus Köthen

Dachverband Tanz Deutschland e.V.
Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
Tel. +49 30 / 37 44 33 92
info@dachverband-tanz.de

www.deutschertanzpreis.de